

Dokumentarfilm**Das Lied des Lebens**

Der Komponist Bernhard König ist von den Stimmen älterer Menschen fasziniert. In einem Altenheim in Stuttgart komponiert er mit Senioren "Lebenslieder", die auf ihren Biografien basieren. Der Dokumentarfilm begleitet ihn bei seiner Arbeit.

Autor: Louis Vazquez
Stand: 09.01.2013



Bernhard König arbeitet in verschiedenen Projekten mit älteren Menschen zusammen, weil er sich als Komponist schon immer für „die Expressivität und Einzigartigkeit“ alter Stimmen begeistert hat. In Köln leitet er mit zwei Kolleginnen einen Chor für Menschen über 70. In Stuttgart singt und musiziert er mit Bewohnern eines Altenheims. Ob die Stimmen den herkömmlichen Erwartungen entsprechen, spielt für ihn keine Rolle.

Die Lieder des eigenen Lebens entwickeln

Willi Günther mit Bernhard König bei der Arbeit am "Lebenslied".

König will die Senioren in Gesprächen kennen lernen und gemeinsam mit ihnen "Lebenslieder" entwickeln, die ihren Erfahrungen – womöglich auch Enttäuschungen und Ängsten – eine Form geben. Die Filmemacherin Irene Langemann begleitete Königs Arbeit über mehrere Monate. Das Finale ihres Films bildet ein Konzert in der Essener Philharmonie, bei dem eine der Heimbewohnerinnen mit dem Chor auftritt.

Ungewöhnliches Ensemble im Fokus**Filminfo**

Originaltitel: Das Lied des Lebens (D, 2012)
Regie: Irene Langemann
Länge: 92 Min.

Die Arbeit eines ungewöhnlichen Ensembles von den Proben bis zur Premiere stellte kürzlich schon Niko von Glasows "Alles wird gut" vor. Er erzählte von einem Theaterprojekt, bei dem behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen ein Stück

FSK: o. A.

Kinostart: 17. Januar 2013

entwickelten. Auch "Das Lied des Lebens" lässt den Zuschauer seine Erwartungen hinterfragen – wenn Menschen, denen man das so nicht zugetraut hätte, plötzlich mit Begeisterung konkrete Vorschläge zu ihrem Lied entwickeln.

Vorgestellt werden unter anderen eine ehemalige Psychologin, die trotz ihrer Erblindung wieder zum Klavierspiel findet, ein halbseitig gelähmter Mann, der sich mit Königs Unterstützung ans Akkordeon wagt und früher selbst komponierte, sowie eine Frau, die Zarah Leanders Schlager "Kann denn Liebe Sünde sein?" zum Ausgangspunkt ihres Lebenslieds macht. Im Alter von 14 Jahren wurde sie schwanger, was Prügel und Ächtung zur Folge hatte.

Berührend



Alfred Adamczak singt das Lied "Glück auf, der Steiger kommt.."

Dank der starken Protagonisten gibt es viele berührende Szenen im Film. Manchmal aber setzt "Das Lied des Lebens" zu unverhohlen auf große Gefühle, insbesondere durch Bilder mit melancholischen Himmelsansichten und viel Herbstlaub. Zwar motivieren Lieder und Gespräche diese bedeutungsvollen Motive, doch die visuelle Verstärkung ist meist nicht nötig und wirkt plakativ.

Die Kraft der Musik

"Das Lied des Lebens" reißt Konflikte nur kurz an und stellt die großen Leistungen der Senioren in den Mittelpunkt, die viel von sich in die Darbietung einbringen. Ein sehenswerter Film, der den Blick sensibilisiert und eindrucksvoll die Kraft der Musik dokumentiert.

0

SENDUNGSINFO

Kino Kino

mittwochs um 22.45 Uhr im Bayerischen Fernsehen. Freitags um 00.15 Uhr in BR-alpha. Samstags um 07.00 Uhr im Bayerischen Fernsehen.